

Die  
größte Beruhigung der Sterbenden,

Wurde

bey den solennen Exequien  
und der Gedächtniß-Predigt,

Der weyland

Hochwohlgebohrnen Frauen,

Frauen Selenen

verwitwten

von Alvensleben,

geb. von der Schulenburg,

Nachdem Dieselbe

Ihr ruhmwürdiges Leben am 27. Junii 1747.  
im ein und siebenzigstem Jahre Ihres Alters beschlossen hatte,

Aus den

von der Hochwohlseligen zum Leichen-Texte

bestimmten Worten des 116. Psalms v. 7. 8. 9.

In nachstehendem Trauer-Gedichte

Den 19. Septembr. 1747.

In der Kirche zu Zichenbarleben

musicalisch aufgeführt.

*von Heinrich Christian  
Ludwig Friedrichsen  
musikalisch  
aufgeführt.*

Magdeburg, gedruckt bey Gabriel Gottlieb Faber, im N. B. C.

*Erhalten, aber ohne Inhalt in  
{ 244  
244  
280*



† † †



Das Herz wird matt, die Augen brechen:  
Und nichts kan mich zufrieden sprechen,  
Als was mich ewig ruhig macht.  
Das kan mir alle Welt nicht geben,  
Doch mein von GOTT verklärtes Leben,  
Hat mir die Ruhe zgedacht,  
Die selbst den Himmel lieblich macht.  
Das Herz wird matt, die Augen r.

Es ist genug! auf! Seele, säume nicht,  
Und kehre nun in deine Ruhe wieder!  
Der Glanz der Friedens-Hürte bricht  
Durch Thränen, und durch Trauer-Lieder.

Choral.

Es ist genug, so nimm, HERR, meinen Geist  
Zu Zion's Geistern hin!

Weil die der HERR HERR Gutes thut,  
So kan dir wol kein anders Guth gefallen.  
Die Sachen stehen dann erst recht im Himmel gut,  
Wenn wir nicht mehr auf Erden wallen.

Lös' auf das Band, das allgemächlich reißt,  
Befreye diesen Sinn,

Der HERR errettet dich vom Tode, GOTT wil die  
Die Thränen von den Augen wischen,  
Denn diese Zeit der Thränen währet nur hier,  
Dort wird kein Tod sich mehr in unsern Umgang mischen,  
Der sich nach seinem GOTT sehneth,  
Der täglich klagt und nächtllich thräneth:

Er rettet deinen Fuß vom Gleiten.  
Was Mangel und Kraft verzehret, und mir so manche Nacht  
So schlafflos, als betrübt gemacht,  
Wird meinen Ruhestand nicht dort, wie hier bestreiten.

Es ist genug, es ist genug!

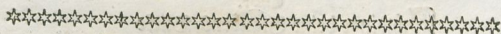
\* \* \*

Im Himmel liegt das Land des Lebens,  
 Das selbst im Tode Ruhe bringt.  
 Hier herrscht der Tod: und Christen können  
 Die Welt ihr Land des Todes nennen;  
 Weil durch das alles, was sie schmücket,  
 Und was der Tod so bald verrücket,  
 Kein wahrer Blick des Lebens bricht,  
 Im Himmel liegt zc.

Dis, was dir in der Welt gebracht,  
 O Seele! das ist dir im Himmel aufgehoben,  
 Glück, Vorzug, hoher Stand bringt diese Ruhe nicht,  
 Der Muth zu sterben kömmt von oben.

Chor.

Finsternis und Tod bedeckt  
 Jeden frohen Blick der Welt.  
 Ihre Zierde, Fahrt und Haabe  
 Läßt uns arm und bloß im Grabe:  
 Läßt die Herzen leer im sterben,  
 Und uns sincken, ja verderben,  
 Wenn uns sonst kein Anker hält.  
 Finsternis und Tod zc.



## Nach der Predigt.

Chor.

Diese Ruhe wohnt im Himmel,  
 Die das Grab triumphreich macht.  
 Diese schreibt die güldne Worte  
 Ueber der Verwesung Pforte,  
 Baare, Sarg, und Grabes Höle:  
 Sey zufrieden, meine Seele!  
 Denn dein Psalter-Spielerwacht. 96. 57. n.  
 Diese Ruhe wohnt zc.

Sie ist es, die bey Dir, von Gott beglückte Seele  
 So Tod als Leben ruhig macht.  
 Denn außser ihr, ist jede Grabes-Höle  
 Verwünscht, auch schwarz gemung, und ewig voller Nacht.  
 Der Kerzen Schmuck erleuchtet sie vergebens,  
 Ja Menschen-Trost schlägt hier nicht an.

Nur jene gehet mit bis in das Land des Lebens,  
Wo man vor GOTT recht wandeln kan.  
Deshalben söderst du nur Danck- und Freuden-Lieder:  
Auf! Seele, kehre nun in deine Ruhe wieder!

Choral.

GOTT Lob! nun soll es werden, nun ist die Stund vorbey, daß ich  
von dieser Erden soll werden los und frey, nun hab ich ausgeklaget, ich  
hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget; die Cron ist mir bereit.

☆ ☆ ☆

Ich that den letzten Schritt zum Himmel,  
Als ich den Gang zum Grabe that;  
Dis weiß für müde Seelen Rath.  
Der HERR wil mich vom Tode retten:  
Und was ist diesen Worten gleich?  
Nun sind die harten Sterbe-Betten  
Durch diese Ruhe mir recht weich.  
Ich that den letzten zc.

Und dieser Trost gehört auch für ihr hohes Haus,  
O Seele, sey nun wiederum zufrieden!  
Was ihr der HERR HERR dort beschieden,  
Das löschet den trüben Schein der Trauer-Kerzen aus,  
Und wird auch dort den Schmuck der Ehren-Crone mehren.  
Da wird das holde Band ersetzt,  
Das hier die kalte Hand des Todes hart verletzt,  
Auf! Seele, so mußt du zu deiner Ruhe kehren!

Chor.

Schwinge deine Glaubens-Blicke  
Nur fein öfters Himmel-an!  
Hier liegt alles, was die Stricke  
Mit der Welt zerreißen kan:  
Alles, was den Glauben gründen:  
Alles, was das Herz fort an,  
Himmlich machen und entzünden,  
Ja dem Grabe trozen kan.

Choral.

Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns igt geschieden hat:  
GOTT selbst wird uns alsdenn weiden, und erfreu'n in seiner Stadt.  
Ewig, ewig werden wir, in dem Paradis alhier, mit einander jubiliren,  
und ein englich Leben führen.



NK 346 v2

# Die gröste Veruhigung der Sterbenden,

Wurde

bey den solennen Exequien  
und der Gedächtniß-Predigt,

Der weyland

oblgebohrnen Frauen,

ten Selenen

erwittibten

Elvensleben,

der Schulenburg,

Nachdem Dieselbe

rdiges Leben am 27. Junii 1747.

tem Jahre Ihres Alters beschlossen hatte,

Aus den

wohlseligen zum Reichen-Exerte

en Worten des 116. Psalms v. 7. 8. 9.

hendem Trauer-Bedichte

Den 19. Septembr. 1747.

In der Kirche zu Eichenbarleben

musicalisch aufgeführt.

*von Hanschhausen  
Ludwig Friedrichsen  
Musik-Praktik  
Verlegung.*

Magdeburg, gedruckt bey Gabriel Gotthilf Faber, im A. B. C.



*Erhalten, aber ohne Unterschrift  
(244  
244a  
280*